

Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz
Herausgeber: Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde
Band: 83 (2009)
Vorwort: Zum neuen Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum neuen Heft

Bis vor etwa 250 Jahren waren die ländlichen Gebiete im Fricktal und im Hotzenwald von einem Haustyp geprägt, den man im Volksmund etwa Strohdachhaus oder Hochstudhaus nannte. Diese ursprünglich reinen Ständerbauten aus Holz wurden seither stark zurückgedrängt. Ursachen waren neben Feuersbrünsten vor allem Gesetze zur Eindämmung des Holzverbrauchs, aber auch ein starker Modernisierungsdruck. Viele wurden durch Um- und Ausbauten so stark verändert, dass ihr ursprüngliches Baugerüst äusserlich nicht mehr erkennbar war. Auf diese Weise entstand rechtsrheinisch das Hotzenhaus, im Fricktal das sogenannte Möhlinhaus. Die Entwicklung im Hotzenwald lässt sich am Zechenwihler Hotzenhaus exemplarisch verfolgen, wie unser erster Beitrag zeigt. Dieses Baudenkmal sollte der Nachwelt erhalten bleiben und braucht deshalb auch die Unterstützung durch unsere Vereinigung.

Der zweite Beitrag widmet sich den Salpeterern, einem weiteren prägenden Thema des Hotzenwaldes. Wie diese Bewegung bis in unsere Tage nachwirkt, legt uns der Autor umfassend dar. Wir hoffen natürlich, dass dieser Beitrag viele weitere Diskussionen veranlasst.

Der Rhein als verbindendes Element zwischen hüben und drüben wurde schon so oft in Sprache und Bild dargestellt. Dass der Fluss vor jedem Brückenschlag nur schwimmend überquert werden konnte

und dass diese Art der Verbindung von Ufer zu Ufer bei uns am Hochrhein bis in unsere Tage aktuell ist, mögen viele Zeitgenossen als unbedeutend werten. Um so mehr freut es uns, einen spannend zu lesenden Beitrag zur Geschichte der Waldshuter Rheinfähre vorzulegen.

Immer wieder gelingt es uns, in der Jahresschrift Beiträge zu Themen der Alltagsgeschichte, der Geschichte der «kleinen Leute», zu veröffentlichen. Über ein unscheinbares Notizbuch, das in einem Haus auf dem Dinkelberg über Generationen weitergereicht wurde, erhalten wir einige Einblicke in den Lebensalltag einer Bauernfamilie um die Mitte des 19. Jahrhunderts.

Am Hochrhein begann der Siegeszug der Elektrizität mit dem Bau des Kraftwerks Rheinfelden vor über hundert Jahren. Das Schicksal dieses einmaligen Industriedenkmal, das unserer Meinung nach unbedingt erhalten werden müsste, ist bei Drucklegung dieser Schrift noch nicht endgültig entschieden. Die spannende Geschichte des alten wie des neuen Kraftwerks rundet diesen Jahrgang ab.

Das Redaktionsteam

